

Spektakulatus wärmt die Herzen

Von vier geplanten Konzerten kann die Aalener Weihnachtsband nur eines in der Salvatorkirche spielen

Von Gerhard Krehlik

AALEN - Vier Weihnachtskonzerte hatten Spektakulatus geplant. Aber Corona hat der Band einen Strich durch die Rechnung gemacht. Allerdings nicht ganz. Ein Konzert in der Salvatorkirche konnte „gerettet“ werden. Aber selbst dafür musste bis zur letzten Minute geplant werden: von der Stadt- in die Salvatorkirche.

Dank des Engagements aller Beteiligten, allen voran der Pfadfinder, wurde der Kraftakt gemeistert.

Gut 350 Karten durften verkauft werden - und die waren schnell weg. Das Interesse beim vorwiegend jungen Publikum, so Ralf Meiser von der Band, war groß. Vor allem für die jungen Leute gehört ein Konzert mit Spektakulatus zu Weihnachten dazu wie der Bart zum Nikolaus.

Entsprechend begeistert waren die Zuhörer, als Johanna Richter, Aysun Idrizi, Christian Steiner, Ralf Meiser, Martin Sörös, Markus Braun, Thomas Göhringer und Christian Bolz im zur Bühne umfunktionierten Altarraum die ersten Songs „It's The Most Wonderful Time In The Year“ von Andy Williams und „Christmas Around Me“ von The Common Linnets anstimmten. Beide Songs - ge-

nauso wie alle anderen Titel natürlich originell und kreativ arrangiert. Das macht seit mittlerweile 16 Jahren den Reiz von Spektakulatus aus.

Dabei sorgte die neue Sängerin Johanna Richter in „Get Me Through December“ genauso für Gänsehautmomente wie Christian Steiner in „Christmas Prayer“ oder Ralf Meiser mit dem Kultsong „The Power Of Love“. Gemeinsam mit der Sängerin Aysun Idrizi unternahm er mit „Fairytail Of New York“ auch einen humorvollen Ausflug in die Welt der irischen Punkband „The Pogues“.

Traditionell bekommt auch der musikalische Nachwuchs die Möglichkeit für einen Auftritt. Die Spektakulatus Horns, acht Saxophonisten aus Bolz' Musikschulklasse, und ein Klarinettenquintett durften ihr Können unter Beweis stellen.

Die Musik von Spektakulatus und auch die Arrangements traditioneller Adventslieder wie etwa „Es kommt ein Schiff“ oder „Komm, o komm Emanuel“ ist weit weg vom weichgespülten Weihnachtsgedudel und wärmte gerade deshalb die Herzen und die Seelen des Publikums, was in der kühlen Salvatorkirche sehr angenehm war.



Im Advent eine Bank: Spektakulatus in der Salvatorkirche.

FOTO: GERHARD KREHLIK